

Vorwort

Vorliegende Arbeit ist eine überarbeitete Fassung meiner unter dem Titel „Magie als Waffe gegen Schlangen“ eingereichten Dissertation, die 2008 von der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften angenommen und am 7. Mai desselben Jahres verteidigt wurde.¹

Mein Dank gilt all denen, die mich während der Arbeit unterstützt haben. Prof. Dr. H.-W. FISCHER-ELFERT sei für die langjährige Betreuung gedankt, für die zahlreichen Anregungen und Hinweise und dafür, dass er stets ein Ohr für meine Ideen hatte. Herrn Prof. Dr. M. KREBERNIK und Herrn Prof. Dr. H. J. THISEN – $m^3\text{-hrw}$ – möchte ich für die Übernahme der Gutachten danken.

Frau Dr. A. ONASCH hat mir nicht nur in grammatikalischen Fragen zur Seite gestanden. Ihr, die mich das Ägyptische lehrte, möchte ich ebenfalls meinen Dank aussprechen.

Ohne die großzügige Unterstützung folgender Kollegen wäre die Überarbeitung sicher anders verlaufen. Daher fühle ich mich ihnen zu großem Dank verpflichtet: Herr Dr. R. PARKINSON ermöglichte mir im November 2008 einen einwöchigen Aufenthalt im British Museum, wo ich die Papyri der Sammlung kollationieren konnte. Dadurch haben die Lesungen nachträglich zahlreiche kleinere Änderungen erfahren, die in die Publikation eingegangen sind. Herr Prof. Dr. J. F. QUACK sandte mir viele Anmerkungen und Vorschläge, die in die Überarbeitung einfließen. Ebenso verdankt die Arbeit etliche Korrekturen Herrn Dr. Dr. J. STEPHAN.

Den Teilnehmern meines Magiekurses möchte ich für ihr Interesse am Thema danken: Teile des ersten Kapitels nahmen damals ihre erste Form an. Meinen Kommilitoninnen, Dr. N. BRAUN, Dr. F. NAETHER, U. SELZER, M.A., S. A. KUSCHNARĚW, M.A., sei für zahlreiche Diskussionen und anregende Gespräche gedankt.

Große Hilfestellung durch all die Jahre hindurch leistete mein Mann HELMAR WODTKE, der die Arbeit nicht nur satz- $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ nisch unterstützte, indem er den Umschrift- und Kopptischfont in das System einband, der Literaturverwaltung auf die Beine half und den Indices ihre Form gab. Ihm sei für all die Liebe und Unterstützung, die ich durch ihn erfahren darf, meine tiefe Verbundenheit und meine Anerkennung ausgesprochen.

¹ Der Publikationspflicht wurde bereits im April 2010 in Form der in § 15, Satz 1 der Promotionsordnung der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig geforderten Pflichtexemplare entsprochen. Die nun nach längerer Zeit erfolgende Publikation in Buchform soll der weiteren Verbreitung dienen. Auf eine über den damaligen Stand der Überarbeitung hinausgehende Einarbeitung neuerer Literatur wurde weitgehend verzichtet.

Die Mühen der Korrekturarbeit wurden von meiner Mutter ILSE STEGBAUER und zum Teil von meinem Schwiegervater Dr. med. JÜRGEN WODTKE übernommen. Ihnen und meinem Vater Dr.-Ing. ALFRED STEGBAUER, der weiß, dass die Welt auch Orchideen braucht, meinen Brüdern Dipl.-Ing. ULRICH und Dipl.-Ing. DOMINIK STEGBAUER und meiner ganzen Familie möchte ich hier einmal an offizieller Stelle Danke sagen für ihre Unterstützung jeglicher Art und dafür, dass sie stets zu mir halten.

Zu guter Letzt sei an die erinnert, die das *sine qua non* der Ägyptologie sind: die Menschen, die die ägyptische Kultur und mit ihr die *Zaubersprüche gegen Schlangen* hervorgebracht haben. Sie sind so fern und doch so nah, schon allein, weil sie Menschen waren, die gelebt, geliebt und gelitten haben wie wir. Mögen sich ihre Wünsche auf Fortdauer erfüllen!

Belgershain, im August 2015

Katharina Stegbauer